



DAS GARTENPORTRÄT



Christa Brand  
Kathrin Hofmeister

# EIN LÄNDLICHER GARTEN VOLLER KOSTBARKEITEN

idyllisch, kunstvoll, leidenschaftlich

# INHALT

## EINBLICK 7

Vom Pferd zum Steckenpferd 8



## IHR BAUERGARTEN 19

Es blüht ums Haus 20

## WEITER GEHT'S 33

Spalier stehen oder durch den Bogen gehen 34

Schattengarten 38

Vorbei am Himmelsspiegel 44



## HINTER DER SCHEUNE 49

Die Aufteilung macht's 50



## SEIN PFINGSTROSENGARTEN 57

Vom Werden eines Paradieses 58

## AUF ZUM STEINKREIS 69

Fast eine Parklandschaft 70



## PASSION 75

Die Welt der Gehölze 76

Eine Leidenschaft für Eichen 82

Herbsttraum 86

## GEBORGTE LANDSCHAFT 91

Garten mit Aussicht 92

Anhang 96







## VOM PFERD ZUM STECKENPFERD

SEITE 2/3

*Treten Johanna und Werner Müller aus der Haustür, leiten die Stufen geradewegs in den Bauerngarten vor dem Haus.*

SEITE 6/7

*Auf einer Anhöhe der sanften Hügellandschaft des Unterallgäus liegt der ehemalige Bauernhof mit den Gärten Höllberg und einem Arboretum.*

Die Berge sind ein Geschenk des Himmels an die Gärten Höllberg. An Föhntagen falten sich die Alpen am Horizont auf. Die Gebirgskette ist nah genug, um eine Kulisse in der Ferne aufzubauen, und weit genug entfernt, um es den Garten sein zu lassen, der ruft. Und sollte es doch ein Berg sein, wär's der von Arbeit – Kulturarbeit im besten Sinne. Seit ihrem Umzug von Ottobeuren ins ländliche Domizil haben Werner und Johanna Müller ihr gärtnerisches Engagement weiter ausgebaut. Seitdem ist aus dem einstigen Geheimtipp ein fester Anlaufpunkt in der Gartenszene geworden.

Rein geografisch könnte man sich dem Ensemble aus Haus, Scheune, Stadeln und Glashaus auf einer Anhöhe über die GPS-Koordinaten (N 48.03, O 10.40) nähern. Man würde auf einem von Wiesen und Feldern umgebenen Grundstück um ein typisches Bauernhaus des Unterallgäus in der Gemeinde Kammlach nahe Mindelheim landen. Doch um zu verstehen, was die Autodidakten hier in rund 30 Jahren geschaffen haben, muss man sich die Geschichte des Gartens erzählen lassen.

RECHTE SEITE

*Der alte Steintrog vor dem Wohnhaus dient als Wasserstelle. Er versorgt die Birnenbäume am Spalier und Kletterpflanzen wie die Rose 'Sympathie'.*





## OBEN

*Im Frühjahr blühen Narzissen entlang der Fichtenhecke. Die Einfriedung ist charakteristisch für die Region. Seit über 30 Jahren wird sie niedrig gehalten.*

Sie beginnt mit einem »Ochsenhof«. Jeder hier weiß, woher der Name für die bäuerlichen Kleinsthöfe mit einer Hand voll Felder drum herum rührt: zu klein für die kostspielige Investition eines Pferds, wurden solche Anwesen mit einem Pflug bewirtschaftet, vor den ein Ochse gespannt wurde. Eines Tages muss der Besitzer von Höllberg, Hausnummer 2  $\frac{1}{3}$ , gedacht haben, jetzt ist Schluss mit der Ochserie. Der Hof stand zum Verkauf. Auf der Suche nach einem Stall für ihr Pferd, stieß Familie Müller auf das Kleinod. »Aber den Mist müsst's extra zahlen«, besiegelte der Bauer das Geschäft. Offensichtlich schätzte er das Gold für den Boden als besonders wertvoll ein. Und das ist das organische Kraftfutter für den Garten ja auch. Die letzte Eiszeit hatte den Gärten Höllberg einen schweren, leicht sauren Lehmboden hinterlassen. Das Klima zog hier die südliche Grenze des Getreideanbaus. Hinter Ottobeuren beginnt die Weidewirtschaft und damit das Allgäu, hatte Werner Müller noch in der Schule gelernt. Bis heute ist die Landschaft geprägt von bäuerlicher Bewirtschaftung. Für das Ehepaar mit drei Kindern war klar, dass zu einem Haus zwischen Wiesen und Feldern nur ein ländlicher Garten passen könne. In Höllberg würden der Zahnarzt aus Ottobeuren und seine Frau, die studierte Apothekerin, ihren Traum vom Leben auf dem Land in ihrer Freizeit verwirklichen. Ein kleiner Vorgarten an der Gie-

## RECHTE SEITE OBEN

*Mit ihren Gärten Höllberg blicken Dr. Werner und Johanna Müller auf ein Gesamtkunstwerk zwischen Tradition und Moderne und einen reichen Erfahrungsschatz.*

## RECHTE SEITE MITTE

*In Irland lernten die Gartenbesitzer die handwerklich soliden und ansprechenden Gattertüre kennen, und integrierten eines an ihrer Grundstücksgrenze.*

## RECHTE SEITE UNTEN

*Die klassische Gliederung des Bauerngartens mit Wegekreuz und Brunnen in der Mitte stand Pate für den Blumengarten am Haus.*

belseite wurde als Gemüsegarten übernommen. Als Hausbaum stand eine Linde aus der ersten Flurbereinigung in den 1950er Jahren vor dem Tore. Ein passender Brunnen fand sich in alter Handwerksqualität. Der bewährten Gliederung nach Klostergarten Vorbild mit dem Wasser des Lebens in der Mitte stand nichts mehr im Wege. Der Bauerngarten sollte der Stolz des Hofes werden. Johanna Müller durchpflügte alles, was sie an Literatur zu dem Thema finden konnte, und ließ sich vom englischen Cottage-Garten inspirieren. Der stellt die Blumenfülle in den Vordergrund. An Haus- und Scheunenwand reichten sich schon bald bayerische Bauernhaus tradition und britisches Cottage-Idyll die Hand: Spalierobst und Kletterpflanzen werteten die Fassade auf. Als wollten sie die Lichtgestalt der englischen Gartenbewegung Gertrud Jekyll beim Wort nehmen, setzten die Müllers deren Credo, jeder Besuch eines noch so kleinen Landgartens lehre den Betrachter Neues, in die Tat um. Bald waren die Gärten des Voralpenlandes ausreichend gewürdigt. Frau Stöckelhuber, Anna Maurus und Günter Pfeiffer bevölkerten den Bauerngarten in Form von Pfingstrosen, die nach ihren Gebern benannt worden waren. Im Gegentausch hatten die Bäuerinnen »Resi's Unterhose« erhalten. Dabei handelte es sich um eine wüchsige Bartiris in einem Apricotton, der an die Farbe altmodischer Frauenunterwäsche erinnerte. Der ursprüngliche Sortenname war verloren gegangen, ein einprägsamer Fantasienamen schnell gefunden. Mit den gängigen Staudensorten der umliegenden Gärten vertraut, von Spezialgärtnereien bereichert und im Selbststudium geschult, erweiterte sich der Gartenhorizont. Die Kinder wuchsen heran und ließen den Eltern immer mehr Zeit, ihrer Gartenleidenschaft nachzugehen. Nun unternahmen Johanna und Werner Müller ganz gezielt Gartenexkursionen. Mit den Reisen wuch-





Christa Brand, Kathrin Hofmeister

## **Ein ländlicher Garten voller Kostbarkeiten**

idyllisch, kunstvoll, leidenschaftlich

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 96 Seiten, 19,5 x 25,5 cm

ISBN: 978-3-421-03962-0

DVA Architektur

Erscheinungstermin: März 2015

Von Pfingstrosen, Eichen, Steinkreis und Himmelsspiegel ...

Das Gartenporträt beschreibt die eindrucksvollen Höllberg Gärten von Dr. Werner und Johanna Müller bei Kammlach im Unterallgäu. Mit dem einmaligen Pfingstrosengarten sind sie überregional bekannt geworden. Doch das in die Landschaft eingebundene Paradies hat weitaus mehr und ganz unterschiedliche Gartenräume zu bieten, in denen Anregungen, Pflanzen und Kunstwerke von Gartenreisen aufgenommen und auf individuelle Art neu interpretiert wurden. Christa Brand versteht es, die besonderen Stimmungen in diesem Garten zu jeder Tages- und Jahreszeit einzufangen. Wie alle Gärten der Reihe DAS GARTENPORTRÄT ist auch dieser an manchen Tagen für Besucher geöffnet.